

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: SC

Titel: Formale Analyse von Gedichten im Unterricht (8.-13. Klasse) (22 S.)

Produkthinweis



Dieser Beitrag entstammt dem Sekundarstufenprogramm unseres Partners [School-Scout](#).

School-Scout ist Anbieter für Arbeitsblätter und Unterrichtshilfen aus Schulbuchverlagen – von einzelnen Übungen bis zu kompletten Unterrichtseinheiten.

Sie erhalten differenzierte Lernhilfen und Übungen für Schülerinnen und Schüler von der Grundschule bis zum Abitur, zudem veränderbare Klassenarbeiten sowie Ratgeber für konkrete Unterrichts- und Lernsituationen. Darüber hinaus bietet School-Scout Vorbereitungshilfen für LehrerInnen sowie SchülerInnen für Abschlussprüfungen und Lernstandserhebungen wie VERA 3 und VERA 8.

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.eDidact.de | www.mgo-fachverlage.de

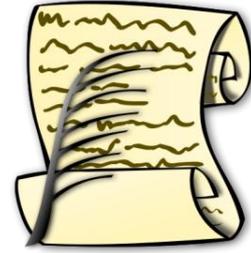
sekundarstufe





Titel:	Bestimmung von Reimschema und Metrum in der Gedichtanalyse
Reihe:	Leitfaden und Unterrichtsentwurf
Bestellnummer:	61257
Kurzvorstellung:	<p>Die formale Analyse von Gedichten flößt vielen SuS großen Respekt ein. Mit ein wenig Übung und den richtigen Tipps gibt es aber keinen Grund dazu. Das Material führt ausführlich in die Bestimmung von Reimschema und Versmaß ein und thematisiert die Bedeutung von Stilmitteln. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, das Sprach- und Rhythmusgefühl der SuS zu sensibilisieren.</p> <p>Ein Leitfaden zur formalen Analyse von Gedichten sowie eine Auflistung der wichtigsten rhetorischen Mittel sind enthalten und können direkt ausgedruckt und an die Schüler verteilt werden.</p> <p>Das Interpretieren von Gedichten stellt eine zentrale Kompetenz des Deutschunterrichts der Mittel- und Oberstufe dar. Der Unterrichtsentwurf kann einfach an die Klassenstufe angepasst werden und eignet sich hierbei auch zur Einführung in die Versanalyse.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Hinweise zur Gattung • Leitfaden für eine formale Analyse von Gedichten mit besonderem Schwerpunkt auf das Versmaß • Didaktische Hinweise und Verlaufsplan einer möglichen Unterrichtsstunde • Arbeitsblatt mit Beispielaufgabe und Lösungsansatz • Liste rhetorischer Mittel

VORWORT: WAS IST EIN GEDICHT?



Und was macht das Interpretieren von Gedichten eigentlich so schwer?

Gedichte unterscheiden sich grundlegend von anderen Texten. Sie flößen dem Unerfahrenen daher häufig Respekt ein, da er nicht weiß, wie er mit einem solchen „Textgebilde“ am besten umgehen und wie er an eine Interpretation herangehen soll. Dabei ist alles schlicht eine Sache der Übung: Auch die Textsorte Gedicht kann einem vertraut werden, ebenso wie das Schema ihrer Interpretation. Dazu sollte man sich zunächst die Besonderheiten und den Aufbau eines Gedichts vor Augen führen.

- Ein Gedicht hat eine ganz bestimmte Form, ist also nicht einfach herunter geschrieben wie z.B. ein Brief oder ein Zeitungsartikel, bei denen die Zeilen jeweils bis zum Ende der Seite durchlaufen. Stattdessen besteht das Gedicht aus Versen, die an einem ganz bestimmten und vom Autor bewusst gewählten Punkt enden – manchmal mitten im Satz. Einen solchen Versprung nennt man dann Enjambement.
- Die einzelnen Verse werden häufig zu Gruppen verbunden. Diese nennt man Strophen.
- Auch der Klang eines Gedichts unterscheidet sich meist von anderen Texten. Gedichte klingen oft rhythmisch und harmonisch. Dies liegt einerseits an Endreimen, die häufig verwendet werden; dabei reimt sich jeweils das letzte Wort eines Verses auf ein oder mehrere andere. Je nach dem, welche Verse sich miteinander reimen, liegt ein bestimmtes Reimschema vor. Weiterhin haben auch die Verse in sich oft einen bestimmten Rhythmus. Dies liegt an der Abfolge von betonten und unbetonten Silben, Versmaß oder auch Metrum genannt. Die Sprache wird vom Dichter also in bestimmte Betonungsmuster und Reimschemata gedrängt und angepasst.
- Weiterhin haben Gedichte eine starke Aussagekraft, da auf wenig Raum viel ausgedrückt wird. Man spricht auch von einer hohen Dichte der lyrischen Texte. Zudem ist die Sprache sehr künstlerisch, denn anders als andere Texte benennen Gedichte nicht einfach einen Gegenstand, sondern sie stellen ihn dar. Dies geschieht durch Verbildlichungen oder auch einfach die Form eines Verses. Auf diese Weise wird das Beschriebene für den Leser greifbar und fühlbar.

Ein Beispiel:

Berichtend Sturm tobt über dem Meer.

Darstellend Und es wallet und siedet und brauset und zischt,

Wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt,

Bis zum Himmel spritzt der dampfende Gischt,

Und Flut auf Flut sich ohn Ende drängt [...].

(aus Schiller: Der Taucher, V.31 ff.)

Da es in Gedichten um die Art der Darstellung und nicht nur um die Information geht, ist die Form eines Gedichts sehr wichtig. Im Folgenden lernt Ihr die wichtigsten formalen Merkmale von Gedichten kennen.

CHARAKTERISTISCHE FORMALE MERKMALE VON GEDICHTEN

Der Reim

- Ein Reim besteht aus dem letzten betonten Vokal eines Verses und den ihm folgenden Lauten. Der Anlaut – also das, was vor dem betonten Vokal steht – unterscheidet sich jeweils. So reimen sich z.B. die Wörter „heben“ und „streben“. Der betonte Vokal ist jeweils das erste „e“ im Wort, ab dort klingen die Wörter identisch. Der Anlaut jedoch, das „h-“ und das „str-“, ist verschieden. Eine leicht zu merkende Definition könnte sein: *„Ein Reim ist der Gleichklang von Wörtern ab dem letzten betonten Vokal“*.
- Darüber hinaus unterscheidet man zwischen reinen und unreinen Reimen. Ein reiner Reim ist – wie oben erklärt – ein Gleichklang von Wörtern ab dem letzten betonten Vokal, wie z.B. „habe“ und „Rabe“. Bei einem unreinen Reim ist der Klang nicht gleich, sondern nur ähnlich, wie z.B. bei „habe“ und „sage“ oder bei „für“ und „wir“. Manchmal können Reime auch durch Dialekte unrein wirken: Goethe dichtete z.B. einmal „neige“ auf „segensreiche“. Das klingt für uns wie ein unreiner Reim, aber nicht für Goethe! Er war nämlich Hesse, sodass er „neige“ wie „neische“ aussprach, d.h. in seinem Kopf reimte er „neische“ auf „segensreiche“. Manche Leute unterscheiden zwischen noch viel mehr verschiedenen Reimen, aber die wichtigste Unterscheidung ist die zwischen reinem und unreinem Reim.
- In einem Gedicht können die Verse, die sich reimen, auf verschiedene Arten angeordnet werden, wie in diesen beiden Beispielen:

Ich gehe aus dem Haus,
ein Vogel schaut heraus,
ich geh wieder hinein,
das kann doch gar nicht sein.

Ich gehe aus dem Haus,
ich geh wieder hinein,
ein Vogel schaut heraus,
das kann doch gar nicht sein.

Manchmal kann das Reimwort schon im nächsten Vers kommen, manchmal aber kann es in extremen Fällen erst viele Verse später wieder auftauchen. Die Art und Weise, wie die Reime aufeinander folgen, nennt man Reimschema. Man bestimmt ein Reimschema, indem man hinter jeden Vers mit passenden Reimwörtern den gleichen Buchstaben schreibt, z.B. so:

Ich gehe aus dem Haus,	a
ein Vogel schaut heraus,	a
ich geh wieder hinein,	b
das kann doch gar nicht sein.	B

- Es gibt sehr viele verschiedene Reimschemata, weil Dichter wie gesagt einen Reim auch erst 10 Verse später vollenden können, wenn sie wollen. Die Reimschemata, die besonders häufig benutzt werden, sind jedoch sehr wenige und haben eigene Namen:

